Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 12

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Märzenlied.

Willkommen ift ber Monat März Mit feinem milben Winde! Es ruft's mit mir ein Vogelherz Von einer alten Linde.

Schon ift ber Winter halb befiegt, Balb muß er fich ergeben; Wohin nur unfer Blick auch fliegt, Erfpähn wir neues Leben.

Schon schmold ber Schnee am Bergeshang Und auf den Ackerbreiten; Wie manches Herd, noch winterbang, Mag sich getröstet weiten.

Schon kammt der Wiese man das Haar Mit einem groben Kamme; Es lacht am himmel hell und klar Die große Lebensstamme.

Der März, er ift ein Zaubermann Mit lieblichen Gebärden, Er hält für uns das Wort im Bann: Nun muß es Frühling werden!

W. Schori.



Im Nationalrat wurde die zweite Sessionswoche sast ganz mit den Beratungen über die Verteilung des Benzinzolles ausgefüllt. Schon bei der Einstretensdebatte ergriffen 21 Redner das Wort. Der Gedanke, einen Teil des Benzinzollertrages den Kantonen zur Deckung ührer ständig wachsenden Auslagen für die Erhaltung der Automobilsstraßen zuzuwenden, wurde zum ersten Male im Jahre 1924 durch ein Postulat des Ständerates lanciert. Im Sepstember 1927 wurde ein Entwurf des Bundesrates vorgelegt und im Deszember gelangte dieser Entwurf vor den Ständerat. Mit dem Benzinzollanteil sollten die Durchgangsgebühren, die eine Doppelbesteuerung bilden, abgeschafft werden. Hiedurch wären aber Gedirgsskantone, wie z. B. Graubünden oder Obwalden, start geschädigt worden, da das Benzinzollviertel viel kleiner gewesen wäre als der Ertrag der Durchgangsgebühren. Der Ständerat wollte darum für die Gebirgsfantone eine Sonderzbesstimmung annehmen, wonach 5 Prozent des Benzinzollviertels in einem Fonds geäufnet werden sollten, aus dem solche Unzukömmlichkeiten ausgeglichen worden wären. Die nationalrätliche Rommission schlie der Opposition gegen das Benzinzollviertel, als verkappte Bundessteuer, überhaupt, ein anderer Teil aber war gegen die Ausschaupt, ein anderer Teil aber war gegen die Ausschaupt, ein anderer

Durchgangsgebühren. Trothdem aber wurde mit überwiegender Mehrheit Einstern facklichten Durchgangsgebühren. treten beschlossen. Dann entwicklte sich allerdings bei der Verteilung ein regel-rechter Kampf. Außer dem Antrag der Kommissionsmehrheit und den beiden Kommissionsminderheitsanträgen lagen noch 6 Spezialvorschläge vor, von denen allerdings 2 im Laufe der Debatte zurudgezogen wurden. Rachdem 14 Redner gesprochen hatten, wurden alle Unträge perworfen und fehrte man zum Antrag ber Rommiffionsmehrheit gurud. Diefer lautet nun folgendermaßen: "Die Gubvention wird auf die Kantone verteilt zu einem Drittel nach der Länge der für den allgemeinen Durchgangsverkehr not-wendigen Straßen, zu zwei Dritteln nach dem Berhältnis der jeweils in den letten brei Jahren gemachten Gesamtaufwens dungen für das dem Automobilverkehr dienende Straßennetz zu den entspreschenden Ausgaben sämtlicher Kantone." Henden Ausgaben sämtlicher Kantone." Her wurde die Verhandlung abgebroschen und der Kat ging Donnerstag abends auf die Behebung der Diffes renzen im Verwaltungsgericht über, wo-bei beschlossen wurde, die Bildung der Disziplinarkommissionen beizubehalten. Dagegen wurde die Alfoholvorlage und das Tubertulojegeset vollständig bereiniat.

Der Ständer at kesandelte in vier furzen Sizungen die Frage der Invalidenfonds und das Bostulat de Meuron, das die Erhöhung der Unterschriftenzahlen für Referendum und Initiative vorsieht. Das Bostulat wurde nach heftiger Opposition gutgeheißen und dann noch das Psandbriefgesetz zu Ende beraten und bis auf einige zurückgewiesene Artikel auch angenommen.

Der Bundesrat genehmigte eine Botschaft betreffs Konzession eines Nehes elektrischer Schmalspurbahnen und Straßenbahnen im Kanton Genf. — Er beendete die Beratung eines Borschlages des eidgenössischen Finanzdepartements zur Finanzierung der monopolfreien Getreibevorlage, wonach die statistische Grenzgebühr von 2 auf 5 bezw. 10 Nappen erhöht würde. Diese Maßenahme würde zirka 10 Millionen Franzken für die Finanzierung der Getreidevorlage ergeben. — Er ratissierte die am 30. Oktober 1924 zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossen von Hodsachen werterschen der Freizonen von Hodsachen und der Landschaft Gex, die nun auch vom französischen Senat genehmigt worden ist.

Am 14. fand in Bern der Austausch der Ratisitationsurkunden zum Staatsvertrag zur Bermeidung gewisser Doppelbesteuerungen, der am 24. Oktober 1927 zwischen der Eidgenossenschaft, namens des Kantons St. Gallen, und der Republik Desterreich abgeschlossen wurde. Dem Bertrag sind bisher beigetreten die

Rantone Zürich, Obwalden, Baselstadt, Baselsand, Appenzell I.-Rh., Aargau, Thurgau und Neuenburg.

Das schweizerische Bundesfeierkomitee genehmigte in seiner Jahresversammlung Jahresbericht und Jahresversammlung Jahresbericht und Jahresversammlung und stimmte dem Borschlage des Borstandes zu, aus dem Erträgnis der letzten Sammlung Fr. 350,000 den Fürsorge-Institutionen für invalides Krankenpflegepersonal zu überweisen. Die Bersammlung nahm mit Besriedigung Kenntnis von der Beilegung der Differenzen zwischen dem Borstand des Bundesfeierkomitees und dem Stiftungsrat der schweizerischen Nationalspende. Einstimmig wurde der Borschlag des Borstandes angenommen, die nächste Sammlung zugunsten der schweizerischen Nationalspende Mationalspende durchzuspühren.

Die Gesantzahl des Bundespersonals ist von 1920 dis 1927 von 74,563 auf 64,672 zurückgegangen. Die allgemeine Bundesverwaltung beschäftigte 1920 35,153 und 1927 30,489 Arbeitskräfte. Bei der Bundesbahnverwaltung ist die Zahl 39,410 und 34,383.

Die Gewinns und Verlustrechnung der eidgenössischen Bostverwaltung für 1927 schließt mit einem Gewinnsaldo von Fr. 5,920,178 ab. Die Telegraphenverwalstung verzeichnet einen Gewinnsaldo von Fr. 2,599,359. Im Vorjahre betrug der Gewinnsaldo 5,504,301 resp. 1,992,667 Franken.

Der Bundesrat hat den schweizerischen Matchschützen, die an der internationalen Konkurrenz in Rom 1927 den Sieg davontrugen, sowie dem technischen Leiter, Oberstleutnant Keller in Thun, je ein Hundertfrankengoldsküd in einem Etui und ein Dankschreiben übermitteln sassen.

Der Wildbestand im Nationalpark war 1927 folgender: 17 Stüd Steinwild, 110 Hisse, 238 Rehe, 1512 Gemsen, 182 Murmeltiere, 118 Füchse, 73 Auerhähne, 199 Birkhühner, 14 Steinhühner, 352 Schneehühner, 65 Haselhühner und zirka 24 Adler.

Der Bundesrat fordert von der Bundesversammlung für den Ankauf und Ausbau der Benzintankanlage der Firma Bener A.-G. in Rehrsat einen Kredit von Fr. 505,000. Die Benzintankanlage gehört zur Lagerung der rund 900,000 Liter Benzin, die die Fliegertruppe jährlich verbraucht und die bis jeht in Tankanlagen von Brivatsirmen gelagert wurden.

Der Gesandte Dänemarks in Bern, von Oldenburg, wurde zum Gesandten in Osso ernannt; an seine Stelle tritt der dänische Gesandte in Rom, Scapenius. — Die Republik Desterreich hat in Luzern ein Konsulat errichtet, an dessen Spihe Herr von Tetmaner gestellt wurde. Das Konsulat umfaßt die Kansulat umfaßt die Kansulat errichtet.

tone Luzern, Obwalden, Nidwalden, Uri, | Schwyz und Zug.

Am 21. ds. vormittags überreichte der schweizerische Gesandte in Paris, Minister Dunant, die Erklärung über den Berzicht der Schweiz auf die Neutralisation von Nordsavonen und zugleich wurden mit Minister Briand im Quai d'Orsandie Katifikationsinstrumente betreffend den Zonenschiedskompromiß ausgetauscht.

Mus den Rantonen.

A a r g a u. Der in Baden verstorbene Berwalter Hermann Fa'k vermachte sein 350,000 F anken bekrägendes Vermögen, das kapikalisiert werden soll, die es die Höhe von Fr. 400,000 erreicht, zu einem Drittel an die kakholische Kirchgemeinde Baden, ein Drittel an die Einwohnergemeinde Baden, ein Drittel an die Einwohnergemeinde Baden zur Unterstühung bedürftiger Wehrmänner und deren Familien und der letzte Drittel an die Ortsbürgergemeinde Baden zur Unterstühung von unverschuldet in Not gestatene Ortsbürger und Ortsbürgerinnen. Die Nuhniehung des Vermögens gesört dis zu ihrem Ableben der Witwe des Testators. In Zurzach tötete ein 22zichtiges Mädchen, das zum zweiten Wale schwanger wurde, ihr neugeborenes Kind in einem Walde, wo sie auch die Leiche vergrub. Später machte sie sclick vergrub. Später machte sie sclick vergrub. Später machte sie sclick vergrub. Später machte sie schläftsmann aus dem Bahnwagen ein Koffer entwendet, in dem sührte diese Rosser entwendet, in dem sich Waren im Werte von Fr. 1000 besanden. — Der Ungestellte einer Fuhrhalterei in Aarau, Franz Stödli, wurde nachts auf dem Keinwege von Bensen überfallen. Die Räuber hielten die Pserde an und versetzten dem Fuhrmann einen Schlag auf den Kops, so das er bewuhtlos vom Wagen siel und ein Vein brah. Dann raubten sie ihm Fr. 75. Der Ueberfallene wurde später ausgefunden und ins Kantonsspital überführt.

Baselstadt. Die Regierung sieht den Bau eines großen Markthallegebäusdes am Rohlenpiaz vor. Die Baukosten werden auf Fr. 2,5 Millionen veranschlagt. Die Konzession Migroshandel von Gemüsen und Migroshandel von Gemüsen und anderen Erzeugnissen des Gartenbaues und der Landwirtschaft würde auf einem für 50 Jahre abgeschlossenen Baurechtsvertrag basieren. In Basel wurde ein schweizerischer Windhund-Rennverein gegründet, der die Windhundrennen auch in der Schweiz populär machen will. Bräsiehen des Bereins wurde der bestannte Windhundzücher Emil Gerster in Rießen. In der Nacht zum 16. des wurde im Bureau des mexikanischen Konsulats in Basel eingebrochen. Den Eindrechern siel nur ein geringer Geldsbetrag und ein goldener Ring in die Hösände. Sie scheinen es nur auf Geldeswert abgesehen gehabt zu haben. Im dies wert abgesehen gehabt zu haben. Im dien eingezogen. Sie gehören der Liergroßhandelssirma L. Ruhe in Alfeld bei Handver, die sie sert zur Berfügung stellte.

Baselland. In Birsfelden wurde am 20. ds. der angebliche Mörder des

Fascisten Savorelli, der vor kurzem in Paris ermordet wurde, verhaftet. Der Verhaftete, der Pavan heißt, hatte sich als Brund Alpi eingetragen. Er gestand, mit dem Gesuchten identisch zu sein, leugnet aber, die Tat begangen zu saben. Er wurde vorderhand im Bezirksgefängnis von Arlesheim interniert. Am 19. ds. beging in Oberwil Iosef Thürkaufschödlin in körperlicher und geistiger Frische seinen 100. Geburtstag. Der Regierungsrat sandte ihm einen Chückwunsch und ließ ihm einen Lehnstuhl überreichen. Die Gemeinde veranstaltete eine besondere Feier. Iosef Türkauf wohnt dei seinem Sohne, seine Faul und zwei Töchter hat er um viele Iahre überlebt.

Graubünden. In Chur starb im Alter von 74 Jahren Dr. Arminio Isepponi, seit 1883 Kantonstierarzt von Graubünden. 1903 wurde er Ehrendoftor der Universität Jürich wegen seiner Verdienste um die Tiermedizin. — In Davos wurden am 19. ds. die Hochschusser und der Tiermedizin. — In Davos wurden am 19. ds. die Hochschusser und Prof. Salomon aus Frankfurt a. M., Ausien Levn-Bruhl aus Paris und Prof. Albert Einstein aus Verlin. — Wäherend der Olynwischen Winterspiele wurden von St. Morih aus 12,000 Telegramme und 92,245 Telephonnachrichten versandt. Darunter 2500 ins Ausland.

St. Gallen. Nach der "Sarganser Zeitung" ist der amerikanische Admiral Eberle, der Oberbeseh'shaber der Flotte der U.S. A., der Sohn eines im Iahre 1847 ausgewanderten Bürgers von Wallenstadt. Der Admiral wurde 1864 in Denton in Teas geboren und will sich Ende dieses Jahres von seinem Possten zurücksiehen. Bei der Revision der elektrischen Fahrleitung im Bahnhof Trübbach kam am 14. ds. der Monsteur Bernhard Sonderegger aus Berssehen der unter Strom stehenden Leitung zu nahe. Er erlitt starke Brandwunden und stürzte tot auf das Geleise herunter.
In Algetshausen lebt ein Bauer, der 99 Jahre alt ist und die Zeitung noch ohne Brille lesen kann.

Schaffhausen. Bei der Restausierung des Klosters St. Georgen in Stein a. Rh. wurden im Kreuzgangsgarten 20 Skelette, darunter drei Kinsderstelette gefunden, deren Lage versmuten läßt, daß es sich um Pestgräber aus der Zeit nach 1347 handelt.

Solothurn. Die Staatsrechnung für 1927 schließt mit einem Desizit von Fr. 166,509, während ein solches von Fr. 911,191 budgetiert war. — Die freis willigen Spenden für das Bürgerspital Solothurn von Gemeinden, Industrie, Behörden und Brivaten belausen sich dis heute auf Fr. 450,000. An die Bausumme von Fr. 3,9 Millionen sehlen nun noch Fr. 160,000. — Auf dem Sims eines Fensters der westlichen Liegestalle des Kantonsspitals in Ol en wurde die in ein Baket gepakte Leiche, eines neugeborenen weiblichen Kindes gefunden. Der Tod ist nach ärzlichem Gutachten durch gewaltsame Erstidung ersolgt. Bon der Täterschaft sehlt jede Spur.

Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich genehmigte den Bau der Kornshausbrücke über die Limmat, den Wasserwerkfanal und die rechtsufrige Zürichseebahn, die die Stadtkeise längs der Sibl und Limmat mit dem Quartierunterstraß verbinden wird. Die Rosten werden auf 3 Millionen Franken veranschlagt. Am 18. ds. wurde im Bekenhofgut das neu eingerichtete schweiserische Sozialmuseum eröffnet. Es entshält eine Sammlung von über 100 statistischen Bildern und Modellen zur Bevölkerungs- und Wirtschaftskunde der Schweiz. Eine Sonderausstellung über das Ernährungswesen ergänzt die Sammlung.

Genf. Im Alter von 83 Jahren starb der frühere Chefingenieur der Stadt Genf, Albert Odier.

Neuenburg. Laut "Sentinelle" haben 74 Lehrer des Kantons Neuenburg eine Abresse an die Genfer Lehrer gerichtet, in welcher sie dieselben zu ihrem türzlich gefahten Beschluß, die Serstellung des ewigen Friedens durch Aufhebung der Armeen zu erzwingen, beglückwünschten.

Waadt. In Lausanne starb am 14. März der Bfarrer von Ste. Croix und Montreux, Henri Daulte. Er war von 1893—1923 Leiter des waadtländischen Blauen Kreuzes und seit 1923 Präsident der internationalen Abstinentenwereinigung und Vertreter Lausannes im Grosen Rat.



Der Regierungsrat verteilte die Direktionen dis zum Jusammentritt des Großen Kates wie folgt: Justizdirektion L. Merz, Unterrichtsdirektion Dr. Rubolf, Gemeinder und Sanitätsdirektion Dr. Mouttet, Militärdirektion F. Ioß. Die Zuteilung der übrigen Direktionen bleibt unverändert. — Kantonsbaumeister Konrad von Steiger erhielt die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Der Arzt Dr. med. Hans Schneiber von Arni erhielt die Bewilligung zur Ausübung des Arztberuses in Vern; ebenso Dr. med. Walter Hadorn von und in Vern. — In den Verwaltungsrat der Inselkorporation wurden Großerat Rudolf Schmutz in Oberbalm und Arzt Viktor Mandelert in Pruntrut gewählt. — Als Direktor der Irrenanstalt Bellelan wurde Dr. Hans Knoll, zurzeit Sekundärarzt der Irrenanstalt Rosegg bei Solothurn, gewählt. — Als vierter Arzt der Anstalt Münsingen wurde Friß Rüenzi, zurzeit Missingen, gewählt. — Die Wahl des Pfarrers Ernst Imobersteg zum Pfarrer der Kirchgemeinde Frutigen wurde bestätigt.

In Ittigen fiel die 31jährige Frau Martha Bigler in das offene Jauches loch, ohne daß der Borfall bemerkt worsen wäre. Erst der heimkehrende Mann bemerkte das Unglück. Die durch den

Arzt sofort angestellten Wiederbeles bungsversuche blieben erfolglos.

Dem letzten Jahresbericht des kantonalen Technikums Burgdorf entnehmen
wir, daß das Schuljahr 1927/28 499
Schüler zählte. Davon skammten aus
dem Kanton Bern 212, aus Solothurn
51, Aargau 47, Luzern 25, Basel 24,
Jürich 22, Waadt 18 und Baselland 13.
Ausländer waren 9. Das Schulgeld
mußte erhöht werden und beträgt nun
für Berner und Schweizerbürger mit
Wohnsit im Kanton Fr. 50, für auswärtige Schweizerbürger Fr. 75, für
Ausländer mit Wohnsit im Kanton Fr.
100 und ohne Wohnsit im Kanton Fr.
150 pro Salbjahr. — Gegen die letzte
Pfarrwahl in Burgdorf wurde infolge
konstatierter Unregelmäßigse ten der Refurs an das Regierungsstatthalteramt ergriffen. Unter den Unterzeichnern des
Refurses besindet sich auch der Stadtpräsident Dietrich.

In Aarwangen sprang vor dem Schulbaus der Zährige Knabe der Familie Kläntschi in dem Moment auf das Geleise der Jurabahn, als ein Jug heransschir. Er wurde vom Juge erfaßt und mußte ihm das linke Bein amputiert werden. Ob der Knabe mit dem Leben davon kommt, ist fraglich. Den Jugsührer soll keine Schuld an dem Unglücktreffen.

Am 20. ds. starb in Trub an den Folgen eines Schlaganfalles in seinem 71. Lebensiahre Landwirt Friedrich Siesgenthaler, der Pächter des Schlobgutes Schadau bei Thun. Er war während 25 Jahren Bräsidert sodann die alte Gemeinde Brenzikofen, präsidierte sodann die alte Gemeinde Strättligen und schließlich erswarb er sich auch um die Milchverwerstungsgenossenste. In Interlaten stard am 16. ds. nachmittags im Alter von 71 Jahren alt Betriebsinspektor E. Hürner. Er war während 30 Jahren im Dienste der Dampsschiffschrtsgesellschaft Thuners und Brietzerse gestanden. Die Untersuchung in der Angelegensdes verhafteten Direktors Dr. Crank von der Kammgarnspinnerei Interlaken hat bis jeht einen Fehlbetrag von 3,142,000

Am 18. ds. nachmittags fuhr auf der Landstraße Brienz-Kienholz ein Meisringer Belofahrer direkt in ein Zürcher Automobil hinein. Er erlitt einen Schäbelbruch und sonstige schwere Berletungen. Der Chauffeur soll an dem Zussammenstoße keine Schuld tragen.

ergeben.

Die diesjährige Eiersammlung in Oberwil ergab 855 Eier und Fr. 30 in bar. Davon erhielten das Krankenshaus Erlenbach, das Altersaspil Brodhüst und das Aypl Gottesgnad in Spiezie 285 Eier und 10 Franken.

Die Kirchgemeinde Krauchtal hat einsteinung den Pfarrer W. Bögeli, der seit 15 Jahren in St. Stephan amtierte, zu ihrem Pfarrer berufen.

In Gstaadrüti konnte am 16. ds. das Chepaar Gottlieb Sählen-Sauswirth in geistiger und körperlicher Rüstigkeit die goldene Sockseit feiern. Die Kirchgemeinde von Erlach wählte am 11. ds. Herrn Max Kohler aus Solothurn zu ihrem Bfarrer. Der Gewählte erhielt 190 Stimmen, sein Gegenstandidat, Herr Max Huggler aus Bern, erhielt 29 Stimmen.

Als der Käser Georg Valiton an einem der letzten Abenden mit seinem Auto die Vichoux-Schlucht passierte, wurde von zwei Unbekannten versucht, das Auto durch einen entgegengeschleusderten Ast zum Stehen zu bringen, offensbar um dann den Besiker zu berauben. Der Ast traf sedoch nur das Wagendach und der Automobilist konnte sich im raschen Tempo flüchten.

† Charles Tannaz, gew. Restaurateur in Bern.

Samstag den 18. Februar fand im Rrematorium in Bern unter sehr zahlreicher Beteiligung von Freunden und Befannten die Leichenfeier für den im Alter von etwas mehr als 55 Jahren nach längerem Leiden verstorbenen Charles Tannaz statt.

Geboren am 24. Ottober 1872 in Belp und baselbst aufgewachsen, erlernte er nach beenbeter Schulzeit den Bäderberuf, den er als tücktiger Geselle in Bern, Freiburg und Montreux ausübte. Gerne erzählte er später von dieser Gesellenzeit. Im Jahre 1898 wandte er sich dem Wirteberuf zu und führte nacheinander, wirksam unterstützt von seiner tressellichen Gattin, mit gutem Erfolg die Hotelschaften in Freiburg, Post in Lyß und den Waadtländerhos in Bern. Eine Zeitlang betrieb der strebsame Mann auch das Bahnhosbüsselt in Langnau i. E. Seine angegriffene Gesundheit zwang Charles Tannaz im Jahre 1919, den Waadtländerhos, den er nutzergültig gesührt hatte, zu verkaufen und sich zurüczuziehen. Allein der an rastloses Arbeiten gewöhnte Mann hielt es nicht lange ohne eine ihm zusagende Beschäftigung aus. Nach zweieinhald Jahren der Erholung übernahm er das Casino. Leider blieb ihm hier der Erfolg ohne sein Berschulden versagt und er hatte mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Seine nur scheins der geselfigte Gesundheit füng neuerdings zu wanken an und der am 15. Februar eingetretene Tod brachte ihm Erlösung.

Charles Tannag zeichnete sich zeitlebens als ein tüchtiger, freundlicher und hilfsbereiter Mann



+ Charles Tannag.

aus. Mandem Silfesuchenden stand er mit Rat und Tat bei und viele sind es, die ihm Dank schulben. In gesunden Tagen ein froher Gesellschafter, ein Freund der Natur, zog er in freien Stunden gerne mit seiner Familie oder seinen Freunden hinaus in Feld und Wald. Seine Erholung suchte und fand er als eistiger Jäger und als echter Weidmann begte und pflegte er das Wild mit großer Liebe.

Mit Charles Tannaz ist ein arbeitsames Leben zu Ende gegangen. Mit seiner schwerbetroffenen Familie trauern eine große Zass Kreunde um den lieben, trefslichen Menschen. Ehre seinem Andenken!



Die Arbeiten auf dem Flugplaß Belpmos haben begonnen. Die störenden Telephonleitungen sind bereits versetz, die kleinere der Flugzeughallen ist nahezu fertig, sie ist ausschließlich für den Berener Flugsportklub bestimmt. Die Halle ist aus Holz konstruiert und bei einer Firsthöhe von 11 Meter 24,5 Meter lang und 15,5 Meter breit.

Der Leerbestand der Wohnungen in Bern macht heute 3 Brozent aus. Trok dieses Umstandes ist aber nur bei größeren Wohnungen ein Rüdgang der Mietzinse zu verzeichnen. Die kleinen Wohnungen weisen eher ein Anziehen der Mietzinse auf. Die Bautätigkeit der Gemeinde hat nahezu aufgehört, auch Bestellbauten werden kaum mehr ausgeführt. Es werden nahezu ausschließlich Verlaufsbauten hergestellt, als deren Bauherren Bauunternehmer und Architekten sigurieren. Auch der Genossenschaftsbau, der noch vor einigen Jahren im Vordergrund stand, ist heute kaum mehr zu finden.

Serr Major Lichtensteiger, der vor furzem zum Kommandanten der städtischen Feuerwehr ernannt wurde, wird wegen zu starter Inanspruchnahme in seinem Amte als Kantonskriegskommissär auf 31. März vom Kommando der Feuerwehr zurüdtreten.

Die in Bern verstorbene Frau Professor Siedler, eine Tochter des einstigen Bundeskanzlers Schieß, setzte testamentarisch über Fr. 100,000 für wohlkätige Zwede aus. Fr. 50,000 fallen der Anskalt für Unheilbare in Beitenwil zu.

Alt Büchsenmachermeister Friedr. Egli ist im 85. Lebensjahr gestorben. Mit ihm starb einer der letzten des alten Zeughauses und auch einer der letzten des alten Stadtbataillons 54, das 1870/71 an der Grenze stand. Er setzte sich vor ungefähr 10 Jahren nach 60-jähriger Arbeit im kantonalen Zeughaus zur Ruhe. Am 16. des starb nach langem, schwerem Leiden der Geologe und Schriftsteller Dr. Hans Morgenthaler. Er war der älteste Sohn des bekannten Burgdorfer Anwaltes und Politikers Otto Morgenthaler. Bor einigen Jahren war er als Geologe in Siam tätig gewesen, wo er sich die Malaria holte, an deren Folgen er jetztarb. Als Schriftsteller hatte er sich namentlich durch sein Buch, "Mataharieinen Namen gemacht. — Berstorben ist vergangene Woche auch noch der Postbeamte Hans Wegmüller.

Der Prozeh zwischen Bildhauer Dürig und der Stadt Bern wegen der von der Kornhausbrücke gestürzten Statuen wurde nun durch einen Bergleich abgeschlossen. Die Stadt zahlt Dürig Fr. 2500, die Kasten werden wettgeschlagen.

Die bernische Assischen Wax von Wattenvon 1885 geborenen Max von Wattenwol wegen Fälschung von Bankpapieren
zum Nachteil eines in Bern wohnenden
Führhalters zu 11 Monaten und 29
Tagen Korrettionshaus, Zjähriger Einstellung im Aftivbürgerrecht und zu den
Kosten des Berfahrens. — Die Assien
des Mittellandes sprachen einen Insalen
der obersändischen Armenanstalt Uhzgen,
einen früheren Geometer, der von einen
anderen Anstaltsinsassen angefallen und
mit Stockhieden traktiert, diesen mit dem
offenen Messer, das er zufällig in der
Sand hatte, erstach, frei, unter Auferlegung der Staatskosten. Die Geschwornen
hatten die ihnen vorgelezte Frage, ob
der Angeklagte der Mißhandlung mit
töblichem Ausgang schuldig sei, begangen
mit einem gefährlichen Instrument, vorfählich aber ohne Absicht, verneint, weshalb ein Freispruch erfolgen mußte.

Das Korrektionelle Gericht verurteilte den bekannten Einbrecher Sahli, der nach seiner Flucht aus dem Inselspital neuersliche Delikte beging, wegen Unterschlagung und Diebstahl zu 5 Monaten Korrektionshaus. — Freigesprochen wurde der Chauffeur B., der im Oktober 1927 mit seinem Auto an der Marzilibrücke eisnen Motorradsahrer übersahren hatte, der noch am gleichen Tag den Verletzungen erlag. Der Motorradsahrer war zu rasch gefahren und hatte im letzten Moment noch Gas gegeben, um vor dem Autovorüberzukommen, während der Automobilist langsam und vorsichtig gefahren war.

Am 18. ds. nachmittags stürzte bei der Areuzung Bollwerkscheichergasse ein Radfahrer, der mit einer Frau zusammengestoßen war. Er erlitt schwere Berletzungen am Ropf und wurde ins Inselppital gebracht. Die Frau kam mit dem Schrecken davon.

Bor einigen Tagen wurde im Stanweiher des Fessenaustanwerkes eine ausgetragene Kinderleiche weiblichen Geschlechtes gefunden. Die Täterschaft konnte noch nicht erniert werden.

+ Direttor Ferdinand Reber.

In den frühen Morgenstunden des 27. Februar starb Herr Direktor Ferdinand Reber, Delegierter des Berwaltungsrates der Publicitas, Schweizerische Annoncen-Expedition A.-G., im Alter von 62 Jahren.

Ferdinand Reber blidt auf eine harte Jugendzeit zurüch, die ihm das Rüstzeug gegeben hat zu dem großen Schaffen, durch das er sich auszeichnete. Im Jahre 1886 trat er als junger Angestellter in die Filiale Bern der das maligen Firma Saasenstein & Bogler ein. Die Geschäftsleitung wurde rasch auf den intelligenten und energischen jungen Mann aufmerksam und stellte ihn bald an einen verantworztungsvolsen Posten. Im Jahre 1893 wurde ihm die Leitung der Luzerner Filiale übertragen. Als er nach fünf Jahren zum Direktor der Berner Filiale ernannt wurde, konnte er bereits auf eine außerordentlich erfolgreiche Arbeit zurüchlichen. Als Leiter der Berner

Filiale entwidelte der nimmermüde Mann eine rastlose Tätigkeit. Eine rasche Aufsassungsgabe, gepaart mit einer hohen Intelligenz und einer geradezu seltenen Gewissenhaftigkeit und Gründslickeit, waren das Rüstzeug Ferdinand Rebers. Er brachte die Filiale Bern zu raschem Aufs



+ Direttor Ferdinand Reber.

blühen. Das Tätigkeitsfeld wurde dem unermüblichen Schaffer bald zu eng. Ihn drängte nach Entwicklung, nach Ausbehnung. Er grünbete in seinem Geschäftstreis neue Filialen, die sich dant seines Organisationstalentes und seines Weitblides kräftig entwickleten.

Ein bleibendes Andenken und hohes Berbienst hat sich Ferdinand Reber in der Firma geschaffen durch seine großen Bemühungen zur Gründung einer Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für das Personal der Publicitas. Er hat an diesem Werte mit ganz besonderer Liebe gehangen und hat viel Zeit und Sorgsalt auf den zwedmäßigen Ausbau dieser Wohl sehreichtung verwendet. Ferdinand Reberhat dem Stiftungsrat dieser Institution als Präsident vorgestanden.

Direktor Ferdinand Reber war eine feinfühlige, vornehme Natur. Wer mit ihm verkehren durfte, nahm den Eindrud eines lieben und harakterselten Menschen mit sich. Seine Untergebenen verehrten in ihm das leuchtende Beispiel strengster Pflichterfüllung und großer Serzensgüte. Er stellte an sich selbst die größen Anforderungen und verlangte auch von seinen Mitarbeitern ein Höchstmaß von Pflichtserfüllung.

Was Ferdinand Reber seiner Familie war, läßt sich in Worten nicht ausdrücken. Der Familientreis war der einzige Ruhepol des nimmermüden Wannes; und ein Familienleben von settener Sarmonie gab ihm immer wieder neue Kraft.

Eine unerwartete, heftige Krantheit hat diese Eiche, der man noch viele Jahre zugesprochen hätte, gefällt. Die Publicitas erleidet durch den Hinford Ferdinand Rebers einen großen Berluft, und wir trauern aufrichtig und berzich unn ihn, und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bon einem ehemaligen Angestellten der "Bublicitas" ist uns Folgendes zugesandt worden:

Erinnerung an Serrn Direttor Ferbinand Reber.

Mit dem Hinscheide des Herrn Direktor Reber, ist auch ein Prinzipal dahingegangen, der seinen Angestellten nicht nur ein guter und gerechter Borgesetzer, sondern auch ein Mann war, der die Wahrheit liebte und der, wenn er etwas versprochen hatte, auch wirklich und

unter allen Umitänden hielt. Und wenn es auch momentan fast unmöglich schien, so suchter es doch immer sobald als möglich zu machen, besonders, wenn es galt, einen neuen Angestellten zu engagieren.

Uns ist es wenigstens so ergangen und gerade bei Herrn Direktor Reber galt das Wort: "Ein Mann, ein Wort", wie heutzutage solsches zur Seltenheit geworden ist. (Es können auch viele Gegenkeile geschilbert werden.) Es war vor dem Belktriege. Wir hatten das Bersprechen in der Tasche, von Herrn Direktor sold als möglich engagiert zu werden. Doch wollte sich längere Zeit keine Bakanzeigen sind nach einem kurzen Erinnern, ententschloß sich der allzeit freundliche Herr Dierktor, einsach eine neue Stelle zu schaffen und zwar auf den ersten Tag des folgenden Monats. Doch verschiedene Unstände gestateten den Einkritt auf den Ersten noch nicht, was dem Suchenden, dezw. Unwärter auf diesen Posten sofort, und zwar persönlich, gemeldet wurde, mit der bittenden Entschuldigung, noch einige Tage zuwarten zu wolsen; aber auch zugleich mit der Weldung, daß der abgemachte Lohn bereits ab dem Ersten des Monats laufen werde. Um 7. des Monats aber traf auch schon ber etelegraphische Bescheid des sofortigen Eintrittes ein. Das war wirklich sehr nobel und so etwas kommt heute wohl nicht mehr der All sein.

Rleine Chronik

Unglüdsfälle.

Verkehrsunfälle. Am 14. ds. stießen in Zürich an der Ede Militär-straße-Langstraße ein Taxameter und ein anderes Auto zusammen. Der Chauffeur und Taxameterbesitzer Hägi erlitt einen schweren Schädelbruch und eine mit-fahrende Frau leichtere Verletzungen. — Am selben Tag übersuhr in Wolserau der Weinhändler C. Mächler, als er rück-wärts aus der Remise heraussuhr, eines seiner 13 Kinder, ein vierjähriges Mädschen. Das Kind erlitt einen Lungenriß und starb noch im Laufe des Tages. - Am 16. ds. wurde in Genf der Unter-nehmer Karl Cravero von einem mit nehmer Karl Craveto von Anna Biegeln beladenen Lastauto gegen eine Mauer gedrückt und so schwer verletzt, daß er hald nachher starb. — Am 18. ds. daß er bald nachher starb. Um 18. ds. freuzten an der Rue des Alpes, an der Straße Neuenburg-Chaux-de-Fonds, 2 Kinder, die ein Fahrrad vor sich herschoben und eine Angelrute nachschleppten, die Straße vor zwei entgegenstommenden Automobilen. Die Angelrute verfing sich in den Radern eines der Automobile und schlenderte den einen Knaben auf die Straße. Dieser, namens Bortenier, starb turz darauf an den er-erlittenen Berletzungen. — In der Nacht auf den 19. ds. wurde der 24jährige Marcel Mayencourt auf dem Wege von Niddes nach Saxon von einem Auto-mobil übersahren. Er starb am 20. ds. im Spital von Sitten, wohin er gebracht worden war. Der Lenker des Autoworden war. Der Lenker des Auto-mobils hatte sich, ohne sich um den Berunglückten zu kummern, aus dem Staube gemacht, doch ist es der Polizei schon gelungen, ihn ausfindig zu machen. In Aarau glitt vor einigen Tagen der Gemeindeammann von Ueken, Albert Aklin, auf dem Trottoir aus, kam zu Fall und zog sich so schwere Verlehungen zu, daß er daran starb.